Lehrergesangverein Zürich
Tonhalle, Großer Saal
Freitag, 22. Mai 1964, 20.15 Uhr

Haydn die Schöpfung

Solisten:
Ursula Buckel, Sopran
Peter Witsch, Tenor
Heinz Rehfuss, Baß
Alfred Baum, Orgel
Hans-Jürg Baum
2. Trompete

1. Mitwirkung
im Tonhalleorchester

Tonhalle-Orchester

Leitung: Willi Fotsch

Hans-Jürg Baum

ERSTER TEIL

Einleitung (Die Vorstellung des Chaos)

Raphael

Im Anfange schuf Gott Himmel und Erde;
und die Erde war ohne Form und leer;
und Finsternis war auf der Fläche der Tiefe.

Chor

Und der Geist Gottes schwebte auf der Fläche
der Wasser; und Gott sprach: Es werde Licht,
und es ward Licht.

Uriel

Und Gott sah das Licht, daß es gut war;
und Gott schied das Licht von der Finsternis.

Arie mit Chor

Uriel

Nun schwanden vor dem heiligen Strahle
des schwarzen Dunkels gräuliche Schatten;
der erste Tag entstand.
Verwirrung weicht, und Ordnung keimt empor.
Erstarrt entflieht der Höllengeister Schar
in des Abgrunds Tiefen hinab zur ewigen Nacht.

Chor

Verzweiflung, Wut und Schrecken
begleiten ihren Sturz.
Und eine neue Welt entspringt auf Gottes Wort.

Rezitativ

Raphael

Und Gott machte das Firmament und teilte
die Wasser, die unter dem Firmament waren,
von den Gewässern, die ober dem Firmament
waren; und es ward so.

Da tobten brausend heftige Stürme.
Wie Spreu vor dem Winde, so flogen die Wolken;
die Luft durchschnitten feurige Blitze;
und schrecklich rollten die Donner umher.
Der Flut entstieg auf sein Geheiß
der allerquickende Regen,
der allverheerende Schauer,
der leichte, flockige Schnee.

Solo und Chor

Gabriel

Mit Staunen sieht das Wunderwerk
der Himmelsbürger frohe Schar,
und laut ertönt aus ihren Kehlen
des Schöpfers Lob, das Lob des zweiten Tages.

Rezitativ und Arie

Raphael

Und Gott sprach: Es sammle sich das Wasser
unter dem Himmel zusammen an einem Platz,
und es erscheine das trock'ne Land;
und es ward so.
Und Gott nannte das trock'ne Land Erde,
und die Sammlung der Wasser nannte er Meer,
und Gott sah, daß es gut war.

Rollend in schäumenden Wellen
bewegt sich ungestüm das Meer.
Hügel und Felsen erscheinen,
der Berge Gipfel steigt empor.
Die Fläche, weit gedehnt, durchläuft
der breite Strom in mancher Krümme.
Leise rauschend gleitet fort
im stillen Tal der helle Bach.

Rezitativ und Arie

Gabriel

Und Gott sprach: Es bringe die Erde
Gras hervor, Kräuter, die Samen geben,
und Obstbäume, die Früchte bringen
ihrer Art gemäß, die ihren Samen
in sich selbst haben auf der Erde;
und es ward so.

Nun beut die Flur das frische Grün
dem Auge zur Ergötzung dar,
den anmutsvollen Blick
erhöht der Blumen sanfter Schmuck.
Hier duften Kräuter Balsam aus;
hier sproßt den Wunden Heil.
Die Zweige krümmt der gold'nen Früchte Last;
hier wölbt der Hain zum kühlen Schirme sich;
den steilen Berg bekrönt ein dichter Wald.

Rezitativ

Uriel

Und die himmlischen Heerscharen
verkündigten den dritten Tag,
Gott preisend und sprechend:

Chor

Stimmt an die Saiten, ergreift die Leier,
laßt euren Lobgesang erschallen!
Frohlocket dem Herrn, dem mächtigen Gott!
Denn er hat Himmel und Erde
bekleidet in herrlicher Pracht.

Rezitativ

Uriel

Und Gott sprach: Es sei'n Lichter
an der Feste des Himmels,
um den Tag von der Nacht zu scheiden
und Licht auf der Erde zu geben,
und es sei'n diese für Zeichen und für Zeiten,
und für Tage und für Jahre.
Er machte die Sterne gleichfalls.

In vollem Glanze steiget jetzt
die Sonne strahlend auf:
ein wonnevoller Bräutigam,
ein Riese, stolz und froh,
zu rennen seine Bahn.
Mit leisem Gang und sanftem Schimmer
schleicht der Mond die stille Nacht hindurch.
Den ausgedehnten Himmelsraum
ziert ohne Zahl der hellen Sterne Gold,
und die Söhne Gottes verkündigten
den vierten Tag mit himmlischem Gesang,
seine Macht ausrufend also:

Chor mit Soli

Die Himmel erzählen die Ehre Gottes.
Und seiner Hände Werk zeigt an das Firmament.
Dem kommenden Tage sagt es der Tag,
die Nacht, die verschwand, der folgenden Nacht.
In alle Welt ergeht das Wort,
jedem Ohre klingend, keiner Zunge fremd.

Pause

Rezitativ und Arie

Gabriel

Und Gott sprach: Es bringe das Wasser
in der Fülle hervor webende Geschöpfe,
die Leben haben, und Vögel,
die über der Erde fliegen mögen
in dem offenen Firmament des Himmels.

Auf starkem Fittiche schwinget sich
der Adler stolz und teilet die Luft
in schnellestem Fluge zur Sonne hin.
Den Morgen grüßt der Lerche frohes Lied;
und Liebe girrt das zarte Taubenpaar.
Aus jedem Busch und Hain
erschallt der Nachtigallen süße Kehle.
Noch drückte Gram nicht ihre Brust,
noch war zur Klage nicht gestimmt
ihr reizender Gesang.

Rezitativ

Raphael

Und Gott schuf große Walfische
und ein jedes lebende Geschöpf,
das sich beweget, und Gott segnete sie,
sprechend: Seid fruchtbar alle,
mehret euch! Bewohner der Luft,
vermehret euch, und singt auf jedem Aste!
Mehret euch, ihr Flutenbewohner,
und füllet jede Tiefe!
Seid fruchtbar, wachset, mehret euch,
erfreuet euch in eurem Gott!

Und die Engel rührten ihr' unsterblichen
Harfen und sangen die Wunder des fünften Tags.

Terzett

Gabriel

In holder Anmut steh'n, mit jungem Grün
geschmückt, die wogigten Hügel da.
Aus ihren Adern quillt, in fließendem
Kristall, der kühlende Bach hervor.

Uriel

In frohen Kreisen schwebt, sich wiegend
in der Luft, der munteren Vögel Schar.
Den bunten Federglanz erhöht im Wechselflug
das goldene Sonnenlicht.

Raphael

Das helle Naß durchblitzt der Fisch
und windet sich in stetem Gewühl umher.
Vom tiefsten Meeresgrund wälzet sich
Leviathan auf schäumender Well' empor.

Alle

Wie viel sind deiner Werk', o Gott!
Wer fasset ihre Zahl?

Terzett und Chor

Der Herr ist groß in seiner Macht,
und ewig bleibt sein Ruhm.

Rezitativ und Arie

Raphael

Und Gott sprach: Es bringe die Erde hervor
lebende Geschöpfe nach ihrer Art;
Vieh und kriechendes Gewürm
und Tiere der Erde nach ihren Gattungen.

Gleich öffnet sich der Erde Schoß,
und sie gebiert auf Gottes Wort Geschöpfe
jeder Art, in vollem Wuchs und ohne Zahl.
Vor Freude brüllend steht der Löwe da.
Hier schießt der gelenkige Tiger empor.
Das zack'ge Haupt erhebt der schnelle Hirsch.
Mit fliegender Mähne springt und wieh'rt
voll Mut und Kraft das edle Roß.
Auf grünen Matten weidet schon
das Rind, in Herden abgeteilt.
Die Triften deckt, als wie gesät,
das wollenreiche, sanfte Schaf.
Wie Staub verbreitet sich in Schwarm
und Wirbel das Heer der Insekten.
In langen Zügen kriecht am Boden das Gewürm.

Nun scheint in vollem Glanze der Himmel;
nun prangt in ihrem Schmucke die Erde.

Die Luft erfüllt das leichte Gefieder,
die Wasser schwellt der Fische Gewimmel.
Den Boden drückt der Tiere Last.
Doch war noch alles nicht vollbracht:
Dem Ganzen fehlte das Geschöpf,
das Gottes Werke dankbar seh'n,
des Herren Güte preisen soll.

Rezitativ und Arie

Uriel

Und Gott schuf den Menschen nach seinem
Ebenbilde, nach dem Ebenbilde Gottes
schuf er ihn.
Mann und Weib erschuf er sie.
Den Atem des Lebens hauchte er
in sein Angesicht,
und der Mensch wurde zur lebendigen Seele.

Mit Würd' und Hoheit angetan,
mit Schönheit, Stärk' und Mut begabt,
gen Himmel aufgerichtet,
steht der Mensch, ein Mann und König der Natur.
Die breit gewölbt', erhab'ne Stirn
verkündt der Weisheit tiefen Sinn,
und aus dem hellen Blicke strahlt der Geist,
des Schöpfers Hauch und Ebenbild.
An seinen Busen schmieget sich,
für ihn, aus ihm geformt,
die Gattin hold und anmutsvoll.
In froher Unschuld lächelt sie,
des Frühlings reizend' Bild,
ihm Liebe, Glück und Wonne zu.

Rezitativ

Raphael

Und Gott sah jedes Ding, was er gemacht hatte;
und es war sehr gut; und der himmlische Chor
feierte das Ende des sechsten Tages
mit lautem Gesang.

Chor

Vollendet ist das große Werk,
der Schöpfer sieht's und freuet sich.
Auch unsre Freud' erschalle laut!
Des Herren Lob sei unser Lied!

Terzett

Gabriel und Uriel

Zu dir, o Herr, blickt alles auf,
um Speise fleht dich alles an.
Du öffnest deine Hand, gesättigt werden sie.

Raphael

Du wendest ab dein Angesicht:
da bebet alles und erstarrt.
Du nimmst den Odem weg:
in Staub zerfallen sie.

Alle

Den Odem hauchst du wieder aus,
und neues Leben sproßt hervor.
Verjüngt ist die Gestalt
der Erd' an Reiz und Kraft.

Chor

Vollendet ist das große Werk,
des Herren Lob sei unser Lied!
Alles lobe seinen Namen,
denn er allein ist hoch erhaben, alleluja.

DRITTER TEIL

Rezitativ

Uriel

Aus Rosenwolken bricht, geweckt durch
süßen Klang, der Morgen jung und schön.
Vom himmlischen Gewölbe strömt
reine Harmonie zur Erde hinab.
Seht das beglückte Paar, wie Hand in Hand
es geht. Aus ihren Blicken
strahlt des heißen Danks Gefühl.
Bald singt in lautem Ton
ihr Mund des Schöpfers Lob.
Laßt unsre Stimme dann
sich mengen in ihr Lied!

Duett und Chor

Eva und Adam

Von deiner Güt', o Herr und Gott,
ist Erd' und Himmel voll.
Die Welt, so groß, so wunderbar,
ist deiner Hände Werk.

Chor

Gesegnet sei des Herren Macht.
Sein Lob erschall' in Ewigkeit!

Adam

Der Sterne hellster,
o wie schön verkündest du den Tag!
Wie schmückst du ihn, o Sonne du,
des Weltalls Seel' und Aug'!

Chor

Macht kund auf eurer weiten Bahn
des Herren Macht und seinen Ruhm!

Eva

Und du, der Nächte Zierd' und Trost,
und all das strahlend' Heer, verbreitet
überall, verbreitet sein Lob
in eurem Chorgesang!

Adam

Ihr Elemente, deren Kraft stets neue Formen zeugt, ihr Dünst' und Nebel,
die der Wind versammelt und vertreibt.

Alle

Lobsinget alle Gott, dem Herrn!
Groß wie sein Nam' ist seine Macht.

Eva

Sanft rauschend lobt, o Quellen, ihn!
den Wipfel neigt, ihr Bäum'!
Ihr Pflanzen, duftet,
Blumen, haucht ihm euern Wohlgeruch!

Adam

Ihr, deren Pfad die Höh'n erklimmt,
und ihr, die niedrig kriecht,
ihr, deren Flug die Luft durchschneid't,
und ihr im tiefen Naß.

Alle

Ihr Tiere, preiset alle Gott!
Ihn lobe, was nur Odem hat.

Eva und Adam

Ihr dunklen Hain', ihr Berg' und Tal',
ihr Zeugen unsers Danks,
ertönen sollt ihr früh und spät
von unserm Lobgesang.

Chor

Heil dir, o Gott, o Schöpfer, Heil!
Aus deinem Wort entstand die Welt;
dich beten Erd' und Himmel an.
Wir preisen dich in Ewigkeit.

Rezitativ

Adam

Nun ist die erste Pflicht erfüllt,
dem Schöpfer haben wir gedankt.
Nun folge mir, Gefährtin meines Lebens!
Ich leite dich, und jeder Schritt
weckt neue Freud' in unsrer Brust,
zeigt Wunder überall.

Erkennen sollst du dann, welch unaussprechlich
Glück der Herr uns zugedacht,
ihn preisen immerdar, ihm weihen Herz und Sinn.
Komm, folge mir, ich leite dich!

Eva

O du, für den ich ward!
Mein Schirm, mein Schild, mein all!
Dein Will' ist mir Gesetz.
So hat's der Herr bestimmt, und dir gehorchen
bringt mir Freude, Glück und Ruhm.

Duett

Adam

Holde Gattin! Dir zur Seite
fließen sanft die Stunden hin.
Jeder Augenblick ist Wonne;
keine Sorge trübet sie.

Eva

Teurer Gatte! Dir zur Seite
schwimmt in Freuden mir das Herz.
Dir gewidmet ist mein Leben,
deine Liebe sei mein Lohn.

Adam

Der tauende Morgen, o wie ermuntert er!

Eva

Die Kühle des Abends, o wie erquicket sie!

Adam

Wie labend ist der runden Früchte Saft!

Eva

Wie reizend ist der Blumen süßer Duft!

Adam

Doch ohne dich, was wäre mir der Morgentau,
der Früchte Saft?

Eva

Doch ohne dich, was wäre mir der Abendhauch,
der Blumenduft?

Beide

Mit dir erhöht sich jede Freude,
mit dir genieß' ich doppelt sie;
mit dir ist Seligkeit das Leben;
dir sei es ganz geweiht.

Rezitativ

Uriel

O glücklich Paar! und glücklich immerfort,
wenn falscher Wahn euch nicht verführt,
noch mehr zu wünschen, als ihr habt,
und mehr zu wissen, als ihr sollt.

Schlußchor mit Soli

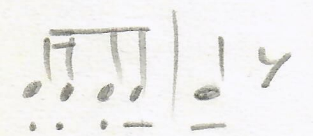
Singt dem Herren alle Stimmen!
Dankt ihm alle seine Werke!
Laßt zu Ehren seines Namens
Lob in Wettgesang erschallen!
Des Herren Ruhm, er bleibt in Ewigkeit.
Amen.

Voranzeige

Tonhalle, Großer Saal

Sonntag, 31. Januar 1965

Dvořák Requiem



Lehrergesangverein Zürich
Tonhalle, Großer Saal
Freitag, 22. Mai 1964, 20.15 Uhr

Haydn die Schöpfung

Solisten:
Ursula Buckel, Sopran
Peter Witsch, Tenor
Heinz Rehfuss, Baß
Alfred Baum, Orgel

Hans-Jürg Baum
2. Trompete

1. Mitwirkung
im Tonhalleorchester

Tonhalle-Orchester

...g: Willi Fotsch

Hans...

ERSTER TEIL

Einleitung (Die Vorstellung des Chaos)

Raphael

Im Anfange schuf Gott Himmel und Erde;
und die Erde war ohne Form und leer;
und Finsternis war auf der Fläche der Tiefe.

Chor

Und der Geist Gottes schwebte auf der Fläche
der Wasser; und Gott sprach: Es werde Licht,
und es ward Licht.

Uriel

Und Gott sah das Licht, daß es gut war;
und Gott schied das Licht von der Finsternis.

Arie mit Chor

Uriel

Nun schwanden vor dem heiligen Strahle
des schwarzen Dunkels gräuliche Schatten;
der erste Tag entstand.
Verwirrung weicht, und Ordnung keimt empor.
Erstarrt entflieht der Höllengeister Schar
in des Abgrunds Tiefen hinab zur ewigen Nacht.

Chor

Verzweiflung, Wut und Schrecken
begleiten ihren Sturz.
Und eine neue Welt entspringt auf Gottes Wort.

Rezitativ

Raphael

Und Gott machte das Firmament und teilte
die Wasser, die unter dem Firmament waren,
von den Gewässern, die ober dem Firmament
waren; und es ward so.

Da tobten brausend heftige Stürme.
Wie Spreu vor dem Winde, so flogen die Wolken;
die Luft durchschnitten feurige Blitze;
und schrecklich rollten die Donner umher.
Der Flut entstieg auf sein Geheiß
der allerquickende Regen,
der allverheerende Schauer,
der leichte, flockige Schnee.

Solo und Chor

Gabriel

Mit Staunen sieht das Wunderwerk
der Himmelsbürger frohe Schar,
und laut ertönt aus ihren Kehlen
des Schöpfers Lob, das Lob des zweiten Tages.

Rezitativ und Arie

Raphael

Und Gott sprach: Es sammle sich das Wasser
unter dem Himmel zusammen an einem Platz,
und es erscheine das trock'ne Land;
und es ward so.
Und Gott nannte das trock'ne Land Erde,
und die Sammlung der Wasser nannte er Meer,
und Gott sah, daß es gut war.

Rollend in schäumenden Wellen
bewegt sich ungestüm das Meer.
Hügel und Felsen erscheinen,
der Berge Gipfel steigt empor.
Die Fläche, weit gedehnt, durchläuft
der breite Strom in mancher Krümme.
Leise rauschend gleitet fort
im stillen Tal der helle Bach.

Rezitativ und Arie

Gabriel

Und Gott sprach: Es bringe die Erde
Gras hervor, Kräuter, die Samen geben,
und Obstbäume, die Früchte bringen
ihrer Art gemäß, die ihren Samen
in sich selbst haben auf der Erde;
und es ward so.

Nun beut die Flur das frische Grün
dem Auge zur Ergötzung dar,
den anmutsvollen Blick
erhöht der Blumen sanfter Schmuck.
Hier duften Kräuter Balsam aus;
hier sproßt den Wunden Heil.
Die Zweige krümmt der gold'nen Früchte Last;
hier wölbt der Hain zum kühlen Schirme sich;
den steilen Berg bekrönt ein dichter Wald.

Rezitativ

Uriel

Und die himmlischen Heerscharen
verkündigten den dritten Tag,
Gott preisend und sprechend:

Chor

Stimmt an die Saiten, ergreift die Leier,
laßt euren Lobgesang erschallen!
Frohlocket dem Herrn, dem mächtigen Gott!
Denn er hat Himmel und Erde
bekleidet in herrlicher Pracht.

Rezitativ

Uriel

Und Gott sprach: Es sei'n Lichter
an der Feste des Himmels,
um den Tag von der Nacht zu scheiden
und Licht auf der Erde zu geben,
und es sei'n diese für Zeichen und für Zeiten,
und für Tage und für Jahre.
Er machte die Sterne gleichfalls.

In vollem Glanze steiget jetzt
die Sonne strahlend auf:
ein wonnevoller Bräutigam,
ein Riese, stolz und froh,
zu rennen seine Bahn.
Mit leisem Gang und sanftem Schimmer
schleicht der Mond die stille Nacht hindurch.
Den ausgedehnten Himmelsraum
ziert ohne Zahl der hellen Sterne Gold,
und die Söhne Gottes verkündigten
den vierten Tag mit himmlischem Gesang,
seine Macht ausrufend also:

Chor mit Soli

Die Himmel erzählen die Ehre Gottes.
Und seiner Hände Werk zeigt an das Firmament.
Dem kommenden Tage sagt es der Tag,
die Nacht, die verschwand, der folgenden Nacht.
In alle Welt ergeht das Wort,
jedem Ohre klingend, keiner Zunge fremd.

Pause

Rezitativ und Arie

Gabriel

Und Gott sprach: Es bringe das Wasser
in der Fülle hervor webende Geschöpfe,
die Leben haben, und Vögel,
die über der Erde fliegen mögen
in dem offenen Firmament des Himmels.

Auf starkem Fittiche schwinget sich
der Adler stolz und teilet die Luft
in schnellestem Fluge zur Sonne hin.
Den Morgen grüßt der Lerche frohes Lied;
und Liebe girrt das zarte Taubenpaar.
Aus jedem Busch und Hain
erschallt der Nachtigallen süße Kehle.
Noch drückte Gram nicht ihre Brust,
noch war zur Klage nicht gestimmt
ihr reizender Gesang.

Rezitativ

Raphael

Und Gott schuf große Walfische
und ein jedes lebende Geschöpf,
das sich beweget, und Gott segnete sie,
sprechend: Seid fruchtbar alle,
mehret euch! Bewohner der Luft,
vermehret euch, und singt auf jedem Aste!
Mehret euch, ihr Flutenbewohner,
und füllet jede Tiefe!
Seid fruchtbar, wachset, mehret euch,
erfreuet euch in eurem Gott!

Und die Engel rührten ihr' unsterblichen
Harfen und sangen die Wunder des fünften Tags.

Terzett

Gabriel

In holder Anmut steh'n, mit jungem Grün
geschmückt, die wogigten Hügel da.
Aus ihren Adern quillt, in fließendem
Kristall, der kühlende Bach hervor.

Uriel

In frohen Kreisen schwebt, sich wiegend
in der Luft, der munteren Vögel Schar.
Den bunten Federglanz erhöht im Wechselflug
das goldene Sonnenlicht.

Raphael

Das helle Naß durchblitzt der Fisch
und windet sich in stetem Gewühl umher.
Vom tiefsten Meeresgrund wälzet sich
Leviathan auf schäumender Well' empor.

Alle

Wie viel sind deiner Werk', o Gott!
Wer fasset ihre Zahl?

Terzett und Chor

Der Herr ist groß in seiner Macht,
und ewig bleibt sein Ruhm.

Rezitativ und Arie

Raphael

Und Gott sprach: Es bringe die Erde hervor
lebende Geschöpfe nach ihrer Art;
Vieh und kriechendes Gewürm
und Tiere der Erde nach ihren Gattungen.

Gleich öffnet sich der Erde Schoß,
und sie gebiert auf Gottes Wort Geschöpfe
jeder Art, in vollem Wuchs und ohne Zahl.
Vor Freude brüllend steht der Löwe da.
Hier schießt der gelenkige Tiger empor.
Das zack'ge Haupt erhebt der schnelle Hirsch.
Mit fliegender Mähne springt und wieh'rt
voll Mut und Kraft das edle Roß.
Auf grünen Matten weidet schon
das Rind, in Herden abgeteilt.
Die Triften deckt, als wie gesät,
das wollenreiche, sanfte Schaf.
Wie Staub verbreitet sich in Schwarm
und Wirbel das Heer der Insekten.
In langen Zügen kriecht am Boden das Gewürm.

Nun scheint in vollem Glanze der Himmel;
nun prangt in ihrem Schmucke die Erde.

Die Luft erfüllt das leichte Gefieder,
die Wasser schwellt der Fische Gewimmel.
Den Boden drückt der Tiere Last.
Doch war noch alles nicht vollbracht:
Dem Ganzen fehlte das Geschöpf,
das Gottes Werke dankbar seh'n,
des Herren Güte preisen soll.

Rezitativ und Arie

Uriel

Und Gott schuf den Menschen nach seinem
Ebenbilde, nach dem Ebenbilde Gottes
schuf er ihn.
Mann und Weib erschuf er sie.
Den Atem des Lebens hauchte er
in sein Angesicht,
und der Mensch wurde zur lebendigen Seele.

Mit Würd' und Hoheit angetan,
mit Schönheit, Stärk' und Mut begabt,
gen Himmel aufgerichtet,
steht der Mensch, ein Mann und König der Natur.
Die breit gewölbt', erhab'ne Stirn
verkündt der Weisheit tiefen Sinn,
und aus dem hellen Blicke strahlt der Geist,
des Schöpfers Hauch und Ebenbild.
An seinen Busen schmieget sich,
für ihn, aus ihm geformt,
die Gattin hold und anmutsvoll.
In froher Unschuld lächelt sie,
des Frühlings reizend' Bild,
ihm Liebe, Glück und Wonne zu.

Rezitativ

Raphael

Und Gott sah jedes Ding, was er gemacht hatte;
und es war sehr gut; und der himmlische Chor
feierte das Ende des sechsten Tages
mit lautem Gesang.

Chor

Vollendet ist das große Werk,
der Schöpfer sieht's und freuet sich.
Auch unsre Freud' erschalle laut!
Des Herren Lob sei unser Lied!

Terzett

Gabriel und Uriel

Zu dir, o Herr, blickt alles auf,
um Speise fleht dich alles an.
Du öffnest deine Hand, gesättigt werden sie.

Raphael

Du wendest ab dein Angesicht:
da bebet alles und erstarrt.
Du nimmst den Odem weg:
in Staub zerfallen sie.

Alle

Den Odem hauchst du wieder aus,
und neues Leben sproßt hervor.
Verjüngt ist die Gestalt
der Erd' an Reiz und Kraft.

Chor

Vollendet ist das große Werk,
des Herren Lob sei unser Lied!
Alles lobe seinen Namen,
denn er allein ist hoch erhaben, alleluja.

Rezitativ

Uriel

Aus Rosenwolken bricht, geweckt durch
süßen Klang, der Morgen jung und schön.
Vom himmlischen Gewölbe strömt
reine Harmonie zur Erde hinab.
Seht das beglückte Paar, wie Hand in Hand
es geht. Aus ihren Blicken
strahlt des heißen Danks Gefühl.
Bald singt in lautem Ton
ihr Mund des Schöpfers Lob.
Laßt unsre Stimme dann
sich mengen in ihr Lied!

Duett und Chor

Eva und Adam

Von deiner Güt', o Herr und Gott,
ist Erd' und Himmel voll.
Die Welt, so groß, so wunderbar,
ist deiner Hände Werk.

Chor

Gesegnet sei des Herren Macht.
Sein Lob erschall' in Ewigkeit!

Adam

Der Sterne hellster,
o wie schön verkündest du den Tag!
Wie schmückst du ihn, o Sonne du,
des Weltalls Seel' und Aug'!

Chor

Macht kund auf eurer weiten Bahn
des Herren Macht und seinen Ruhm!

Eva

Und du, der Nächte Zierd' und Trost,
und all das strahlend' Heer, verbreitet
überall, verbreitet sein Lob
in eurem Chorgesang!

Adam

Ihr Elemente, deren Kraft stets neue Formen
zeugt, ihr Dünst' und Nebel,
die der Wind versammelt und vertreibt.

Alle

Lobsinget alle Gott, dem Herrn!
Groß wie sein Nam' ist seine Macht.

Eva

Sanft rauschend lobt, o Quellen, ihn!
den Wipfel neigt, ihr Bäum'!
Ihr Pflanzen, duftet,
Blumen, haucht ihm euern Wohlgeruch!

Adam

Ihr, deren Pfad die Höh'n erklimmt,
und ihr, die niedrig kriecht,
ihr, deren Flug die Luft durchschneid't,
und ihr im tiefen Naß.

Alle

Ihr Tiere, preiset alle Gott!
Ihn lobe, was nur Odem hat.

Eva und Adam

Ihr dunklen Hain', ihr Berg' und Tal',
ihr Zeugen unsers Danks,
ertönen sollt ihr früh und spät
von unserm Lobgesang.

Chor

Heil dir, o Gott, o Schöpfer, Heil!
Aus deinem Wort entstand die Welt;
dich beten Erd' und Himmel an.
Wir preisen dich in Ewigkeit.

Rezitativ

Adam

Nun ist die erste Pflicht erfüllt,
dem Schöpfer haben wir gedankt.
Nun folge mir, Gefährtin meines Lebens!
Ich leite dich, und jeder Schritt
weckt neue Freud' in unsrer Brust,
zeigt Wunder überall.

Erkennen sollst du dann, welch unaussprechlich
Glück der Herr uns zugedacht,
ihn preisen immerdar, ihm weihen Herz und Sinn.
Komm, folge mir, ich leite dich!

Eva

O du, für den ich ward!
Mein Schirm, mein Schild, mein all!
Dein Will' ist mir Gesetz.
So hat's der Herr bestimmt, und dir gehorchen
bringt mir Freude, Glück und Ruhm.

Duett

Adam

Holde Gattin! Dir zur Seite
fließen sanft die Stunden hin.
Jeder Augenblick ist Wonne;
keine Sorge trübet sie.

Eva

Teurer Gatte! Dir zur Seite
schwimmt in Freuden mir das Herz.
Dir gewidmet ist mein Leben,
deine Liebe sei mein Lohn.

Adam

Der tauende Morgen, o wie ermuntert er!

Eva

Die Kühle des Abends, o wie erquicket sie!

Adam

Wie labend ist der runden Früchte Saft!

Eva

Wie reizend ist der Blumen süßer Duft!

Adam

Doch ohne dich, was wäre mir der Morgentau,
der Früchte Saft?

Eva

Doch ohne dich, was wäre mir der Abendhauch,
der Blumenduft?

Beide

Mit dir erhöht sich jede Freude,
mit dir genieß' ich doppelt sie;
mit dir ist Seligkeit das Leben;
dir sei es ganz geweiht.

Rezitativ

Uriel

O glücklich Paar! und glücklich immerfort,
wenn falscher Wahn euch nicht verführt,
noch mehr zu wünschen, als ihr habt,
und mehr zu wissen, als ihr sollt.

Schlußchor mit Soli

Singt dem Herren alle Stimmen!
Dankt ihm alle seine Werke!
Laßt zu Ehren seines Namens
Lob in Wettgesang erschallen!
Des Herren Ruhm, er bleibt in Ewigkeit.
Amen.

Voranzeige

Tonhalle, Großer Saal

Sonntag, 31. Januar 1965

Dvořák Requiem

